

Antsch / Sefeli Peloponnesiacum, vnd Peloponense genant. [Sefeli Peloponense folio cicuta, Ad.Lob. icon.Lugd.] Italiantsch / sefeli peloponnesiaco. Vnd Teutsch/Griechischer Sefel. [Englisch/.Hartswoort of Peloponnesus.] Er ist aber Peloponnesischer Sefel von Dioscoride genant worden/Dieweil in er Graecia der Landschaft Peloponneso wächst/da ihn Dioscorides zum erstenmal gefunden hat.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Griechischen Sefels.

Es bezeugen Dioscorides, Galenus vnd andere alten Lehrer / das der Ethiopisch Sefel / dehalichen auch der Peloponnesisch oder Sefel aus Griechenland/ gleiche Krafft vnd Wirkung mit dem Maritilischen Sefel gemein haben. Dieweil wir dann auch keine weitere Erfahrung derselben haben/wollen wir es auch dabey bewenden lassen / vnd mag derowegen in Mangel des einen/ der ander nützlich davor gebraucht werden. Was aber den ersten Peloponnesischen Sefel anlangt / halte ich dafür / das seine Kräfte vnd Wirkung mehr Gemeinschaft haben mit der Thapsienwurzel / dann mit dem Sefel / darvon wir anderswo weiter handeln wollen.

Viel über Spannen lang/der hat seine Nebenzwerglein/ darauff seine Erdlein oder Scharthütlein wachsen/ wie die Erdlein des Klettenkörffels mit weißfleischfarbigen Blümlein / wann dieselben abfallen / so folget hernach ein breiter/runder/gedoppelter Saamen/ der hat gerinnscherumb ein Umbleg/ vnd ist anzusehen wie ein Schildt/ am Geschmact ein wenig zanger / vnd eines lieblichen Würgerriuchs. Es wird auch dieses Kräutlein in Teutschland in den Lustgärten gezelet / aber in der Proving Frankreich wächst es häufig / in den Fruchtsfeldern vnd neben den Strassen / wiewol Dioscorides schreibt/ das es auff dem Berg Amans in der Landschaft Elicia wächst / da er dieses Gewächs ohne allen zweiffel zum erstenmal funden hat.

G \* II. Eretischer Sefel. Sefeli Creticum II. \*

Das VI. Cap.

Von dem Eretischen Sefel.

I. Eretischer Sefel. Sefeli Creticum I.



I II. Das ander Geschlecht ist dem jetzt gemeldten allerdings gleich / außgenommen das es größer vnd länger ist/dann die Stengel werden fast zweyer Ellen lang/ so seynd auch die Blätter länger / vnd gerinnscherumb wie ein Sägen gekerfft/der Saamen ist dem vorigen an der Form/ Gestalt / Geruch vnd Geschmact durchaus gleich. Es wächst von sich selbst in den obgemeldeten Landschaften / vnd wird bey vns in den Gärten gezelet. Dieses Gewächs habe ich zum aller erstenmal bey dem Edlen Herrn Johanni Boysoto, zu Brüssel in Drabant/in seinem herrlichen Lustgarten gesehen.

Vonden Namen des Eretischen Sefels: auts.

Es haben viel gelehrter Männer unsere Verwung/ lange Zeit vor das Sefeli Creticum gehalten / wie schwerlich aber sie getretet/gibt das diechte/das ihnen nun mehr vnter die Augen scheint / zu erkennen / welches durch diese zwey Gewächs offenbar worden / also das wir nu auch den wahren vnd rechten Sefeli Creticum der Alten haben.

I. Der Eretische Sefel wird von Dioscoride vnd andern Griechischen Aerzten/auff ihre Sprach Τορδύλιον, Γορδύλιον, Γόρδύλιον, Γόργυλον. Σεπλι κρη. Vnd von dem Nicandro, Ὀρδέλιον genant. Itatnisch / Tordylum, Gordylum, Sefeli Creticum, Sefeli Candiacum, Sefeli Cilicium, Gorgylum. Vnd von Nicandro, Ordellium. [Sefeli Creticum minus, C. B. Cam. Creticum, Lac. Lobel. Ad. Dod.

Es Eretischen oder Candischen Sefels / haben wir heutiges Tages zwey Geschlechter / vnd angesehen das Dioscorides vnd andere alte Lehrer nur ein Geschlecht beschrieben / vnd seynd aber diese beyde Geschlechter nicht allein der Form vnd Gestalt halben / sondern auch ihrer Krafft vnd Tugend halben also gleich/das keines von dem andern mag abgefördert werden.

I. Das erst vnd wahre Sefeli Creticum Dioscoridis, hat eine langerweisse/dünne vnd zaflechtige Wurzel. Das Kräutlein ist klein vnd staudchtig/rauch vnd scharpff / mit runden Blättern / dem Körbelkraut fast gleich / sind aber doch größer vnd breiter / vnd nicht so tieff irkerfft. Der Stengel ist schmal vnd Rauch/ nicht

A Dod. Cast. Sefeli Cretici species, Ang. Tordylium & Gordilion, Dod. gal. Gef. hort. Lug. Pimpinella Romana vulgo, Cæfal. Caulis, Bellonio in icon. cui & Cæfalistra Turcarum, & Gesnero. Ordylon Nicandri & Tordylon Dioscor. Anguillaræ.] Italianisch/Sefeli Cretico. Arabisch/Aturdilon. Flemisch vnd Brabändisch/Sefelt von Candien vñ Candiotisch Sefelt/ vnd Hochdeutsch/ Eretischer Sefel vnd Candischer Sefel. [Englisch/Harte woorts of Candie.]

II. Das ander vnd grösser Geschlecht des Eretischen Sefels/wird von den Kräutern Sefeli Creticum majus, vnd Tordylium majus, zum Unterscheid des ersten/welches viel kleiner ist/genant/ wie sie dann auch das kleiner Sefeli Creticum minus, vnd Tordylium minus, zum Unterscheid dieses zu nennen pflegen.

B [Sefeli Creticum majus, C.B.Lob. icon. Cam. Tordylium sive Sefeli Creticum majus, Lob. Lug. Pimpinellæ Romanæ alterum genus syl. Cæf.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Eretischen Sefels.

Der Eretisch oder Candisch Sefel / hat eine Krafft zu wärmen vnd zu trucknen/vnd ist warm vnd trucken im andern Grad. Das soll auch gleichfals von dem zweyten Geschlecht verstanden werden / sinemal sie einerley Krafft vnd Wirkung haben/vnd mag der wegen je eins vor das ander / ohn einige Gefahr nützlich gebrauchet werden.

Innerlicher Gebrauch des Eretischen Sefels.

Der Saamen des Eretischen Sefels ist gut getruncken / wider die Harnwinde / das tröpfelngen harnen/vnd wider alle andere Hindernuß des Harns/vnd treibet die weibliche Monatsblumen.

Der Safft aus dem frischen Kraut vnd Saamen gepresset / vnd eines halben quintleins schwer mit Wasser dweyn / zehen Tage nacheinander getruncken / heylet die Gebrechen der Nieren.

Die Wurzel zu Pulver gestossen/vnd mit dem vierten theil verschämmbes Honigs zu einer Laitwergen temperirt / vnd davon des Tages etliche mal ein wenig eingeleckt / reiniget die Brust / vnd machet den zähen Schleim vnd Koder leichtlich aufzuwerffen.

Äusserlicher Gebrauch des Eretischen Sefelkrauts.

Der Rauch oder Dampff des angezündeten Eretischen oder Candischen Sefels / in die Nasen empfangen/erwecket die Schläfflichtigen.

Das Kraut vnd Stengel mögen nützlich zu Dampff vnd Lendenbädern genuset werden/ die weibliche Monatsblumen zu fürdern / die Mutter zu reinigten vnd zu erwärmen. Ist auch fast dienlich zu den Schweißbädern diereil es den Schweiß treibet / vnd die erkalteten schwachen Glieder erwärmet vnd stärcket.

Das VII. Cap.

Von dem Rosmarcintraut oder Weyrrauchwurz.

Es Rosmarcintrauts oder der Weyrrauchwurz / haben wir heutiges Tages drey Geschlechter / zwey die fruchtbar seynd vnd Saamen bringen / vnd eines das vnfruchtbar vnd weder Saamen oder Blumen gewinnet.

I. Das erst Geschlecht hat ein dicke/grosse vnd weisse Wurzel/ die hat ein guten Geruch wie der Weyrrauch/ daher auch diß Bewächs den Namen Libanotis bekommen / das ist / Weyrrauchtraut. Dieses Krauts Blätter sind etlicher massen dem Fenchelkraut ähnlich/ aufgenommen daß sie breiter vnd dicker seynd/ die sprengen sich vnten her auf der Erden rund aus wie ein Rad/ haben einen lieblichen Geruch/ der Stengel wird Elen lang vnd auch bisweilen länger/ mit vilen Nebenwey-

F I. Rosmarcintraut. Libanotis I.



gelein / darauff wachsen weisse / schöne Cronen oder Schauhütlein/ die bringen viel Saamen/ derselbige ist weiß/dem Saamen der Beerenklawen ähnlich/ an der Gestalt rund vnd eckichtig/am Geschmack zanger/ räß vnd hargechitig/vnd so er ein wenig gekewet wird/brennet er die Zunge wie der Berthram. Es wächst an wilden vnd rauhen Orten/in dem Gebirg. Dieses Kraut habe ich in grosser Menge gefunden im Herzogthumb Burgund/ nicht weit von Burbon / in dem Wald wie man auff Ischurnilles zu zeucht. Es wächst auch in dem Gebirg bey Bizang vnd andern mehr Orten.

II. Das ander Geschlecht hat auch eine dicke/ weisse vnd lange Wurzel / mit etlichen Zafeln oder Nebenwurzlein / die hat ein starcken vnd hargechitigen Weyrrauch Geruch. Die Blätter sind dem Fenchel gleich/ aber dicker/von Farben dunkelgrün. Es hat einen dicken/langen/ knopffschitigen Stengel/ der ist mit feinen Knopfften oder Gleychen vnterscheiden/ wie der Stengel des Fenchels oder Ferulkrauts/ der ist gemeinlich zweyer vnd auch bisweilen dreyer Elen lang/daran viel Nebenweyrglein vnd Nestlein aus den Gleychen heraus wachsen/die bringen schöne/breite Dolden/breiter dann die Cronen des Fenchels / mit geelen Blumen. Denen folget nach ein langer/bitterechtiger Saamen/ dem Saamen des Aschbaums gleich mit Holckelen/wann der mit den Fingern zerrieben wird / gibt er von sich ein starcken Weyrrauchgeruch wie die Wurzel/vnd ist am Geschmack zanger. Dieses Bewächs wird allein in den Lustgärten gepflanget / dann es so viel vns bewußt/in Teutschland nicht von sich selbst wächst/ohnangesehen/daß es den Winter frost wol leyden mag.

III. Das dritte Geschlecht / welches Dioscorides beschreibet / das vnfruchtbar ist / das ist dem ersten Geschlecht gleich / bringet aber weder Stengel / Blumen noch Saamen / vnd wächst in steinichtigem / rauhem Erdreich.

Von den Namen der Rosmarcinträuter/ oder Weyrrauchwurzlein.

Alle drey Rosmarcinträuter die werden mit dem Namen Libanotis getauffet / vnd doch wie folget mit ihren Zunamen vnterscheiden.

I. Das

Harnwinde. Tröpfelngen harnen. Monatsblumen.

Nieren Gebrechen.

Zäher Schleim der Brust.

Schlaglichtige.

Monatsblumen. Mutter zu reinigten vnd zu erwärmen. Ist auch fast dienlich zu den Schweißbädern diereil es den Schweiß treibet / vnd die erkalteten schwachen Glieder erwärmet vnd stärcket.

Rosmarcintraut.

II. Rosmarcintraut.

III. Rosmarcintraut.

**A** I. Das erste vnd vnfruchtbar Geschlecht des Rosmarintrauts/wird Griechisch *Λιβανός*, *Liba*, *Καρυφάνα*, vnd *Λιβανός* *Karyphana* genant. Lateinisch/Libanotis, Zea herba, Campianema, Libanotis fructifera, vnd Libanotis Cychryfera genant. Von Apuleio Chamædyosimus, Macer linche, Theopnoe vnd Salutaris herba. Von den Kräutern wird es genant/Rosmarinus herba, Libanotis herbacea, Rosmarinum herbaceum, Rosmarinum Cachryferum, Libanotis ferulacea, Libanotis umbellifera, vnd Herba incensaria. [Libanotis foeniculi folio femine foliaceo, C. B. Liban. 2. Dod. nigra, Cæsal. Panax Asclepium, Ang. Cam. Rosmarinum ferulaceum, Adu. alterum ferulaceum, Diosc. Lobel. ob.] Von Serapione lib. simp. cap. 317. wird es Arabisch genant/ *Xatealmeriem*, *Alpinalfach*, *Cachola*, *Ra*, *Conusana* vnd *Casanema*, vnd von Avicenna, *Buchormarien*. Egyptisch wird es *Semen*, vnd Wallachisch/*Dracontos* genant. Italienisch/*Rosmarino herba* vnd *Libanotide*. Hispanisch/*Romero alichri*. Teutsch/*Rosmarintraut* vnd *Weyrauchwurz*. Der Saamen aber dieses Krauts wird Griechisch/*Κάρυον*, *Κάρυον*, *Κάρυον*, vnd *Κάρυον* genant. Lateinisch/*Cachrys*, *Cachrys*, *Cachrys* vnd *Chachrys*. Arabisch/*Fachis*, *Canereos*, *Cathoros*, vnd von dem Scophano Haliabbatis Gloslographo, *Merua*. Italienisch/*Semente de Rosmarino*, *Fruito de Rosmarino*. Hispanisch/*Simente di Romero* vnd *Fruito d'lichri*. Teutsch/*Rosmarintraut* oder *Weyrauchwurz* Saamen. [Englisch/*Rosmarie* *Frantincense*.]

**C** II. Das zweyte Geschlecht des Rosmarintrauts oder Weyrauchwurz / wird von den Kräutern vnd Simpliicist. Libanotis altera, Libanotis herbacea altera, vnd Rosmarinum umbelliferu alterum genant.

III. Das dritte vnd vnfruchtbar Geschlecht dieses Gewächs / wird Griechisch *Λιβανός ἀκαρπός* genant. Lateinisch/Libanotis infrugifera, Libanotis sterilis, vnd Rosmarinum sterile, oder infrugiferum.

**Von der Natur/ Krafft/ Wirkung vnd Eigenschaft der Rosmarintrauter.**

Die Wurzel vnd das Kraut aller dreyer Rosmarintrauter/haben eine Krafft vnd Eigenschaft zu zertheilen vnd zu weychen. Der Saamen aber des ersten Geschlechtes / welcher Cachrys genant wird/hat eine Krafft hefftig zu wärmen vnd zu trucknen/derhalben wird er nützlich vermischet / mit den Arzeneyen die da säubern.

**Innerlicher Gebrauch der Rosmarintrauter.**

**Fallendfucht.** Der Saamen des Rosmarintrauts / ist gut wider die Hinfallendfucht / vnd alte kalte Gebrechen der Brust/auff allerley Weiß gebrauchet.

**Erlahmte Jung.** Rosmarintrautsaamen mit Losten oder Wolgemuth im Mund wol gekewet/ bringet die schwere erlahmte Jung wider zu recht.

**Husten.** Wider den Husten: Nimb gepülvert Rosmarintraut/ vermisch damit xx. Pfefferkörner zu Pulver gestossen / vnd iiii. Loth gut verschäumte Honig/ stoffe es wol in einem Mörser durcheinander/ daß es ein hartes Teyglein werde/mache aus dem Teyglein kleine Kügellein wie ein Kreuzer / vnd nimb darvon alle Morgen eins in Mund che du aufstehest / vnd laß es allgemählich vergehen / darnach schlinge es langsam hincyn. Das seht du auch allen Abend thun / walm du dich zu Bett legest.

**Schmerz der Leber/ vnd innerlichen Glieder.** Wider den Schmerzen der Lebern vnd aller innerlichen Glieder: Nimb des Weyrauchwurztrauts ein Handvoll / thue darzu ein wenig Amomum, oder an dessen statt ein wenig Indianischepfeck/ auch ij. Dattel ohn die Kernen vnd ein Stenglein Raucen/ lasse solche Stück miteinander in einer halben Maß Wassers halber einseiden / seibe es dann durch/ vnd gib dem Kran-

**F** den zweyen Tage / allen Morgen vnd Abend/ jedesmal iiii. Unzen warm zu trincken/ es hilfft gewiß.

Der Saamen zu Pulver gestossen / denselben mit Geseuch. Pfeffer vermischet/ vnd mit Wein getruncken/ vertreibt die Geseuch.

Das grün vnd frisch Rosmarintraut in der Speiß oder sonst genossen/ oder aber das diltre Kraut zu Pulver gestossen / vnd mit Wein getruncken / dienet wider alle innerliche Schmerzen.

Das Kraut gedörret vnd zu Pulver gestossen / darvon eines Guldens schwer mit warmen Wasser getruncken/ vertreibt das drittägig Fieber.

Die Wurzel zu Pulver gestossen / vnd darvon ein quintlein mit weißem Wein zertrieben vnd warm getruncken/ ist wider das viertägig Fieber. Diese Arzeneyen aber soll man allwegen gebrauchn/wann einen das Fieber anstosset wil. Dienet auch wider der giftigen Schlangen Biss/ desgleichen wider die Biss der Meerscorpionen/ der Kochen/ Pflstert vnd Meerdrachen.

Die Wurzel in Wein gesotten/ vnd von der durchgesigigen Brühen Morgens vnd Abends / jedesmal auff die iiii. Unzen warm getruncken/ ist gut wider das Krimmen/ Därmgeicht/ vnd alle innerliche Schmerzen/ treibet den Harn/ reiniget die Nieren/ Harngäng vnd Blasen/ vnd firdert die Monatblumen.

Die Wurzel/ Kraut vnd Saamen gesotten/ vnd zu dem Elisir gebrauchet / ist eine sehr gute Arzeneyen in dem Krimmen vnd Därmgeicht/ die Schmerzen zu legen / vnd die verschlossene Bläß vnd Winde zu zertheilen.

**H** Der Saamen oder die Wurzel zu Pulver gestossen/ vnd eines quintleins schwer mit Wein zertrieben vnd getruncken/ machet gewaltig schwitzen.

Der Saft außgedruckt von dem frischen Kraut/ vnd darvon genommen iiii. Loth/ guten sünnen Weins vnd frisch Brunnwasser/ jedes ij. Loth. Solches durcheinander vermischet / vnd drey Tage nacheinander allen Morgen vnd Abend / jedesmal so viel warm getruncken / reiniget das Geblüt / vnd vertreibt das Krätze vnd beissen der Haut.

**Eusserlicher Gebrauch des Rosmarintrauts.**

Der Saamen gestossen/ vnd über die Stirn gebunden / dienet wider die Fülß so in die Augen fallen/ also daß er drey Tage darauß liegen bleibe / che man die wider auffbindet.

Der außgepreste Saft aus dem Kraut oder Wurzel/ mit Honig vermischet vnd in die Augen gestrichen/ machet ein scharff vnd klar Gesicht/ vnd vertreibt die Flecken der Augen. Der Saamen zu einem reinen Pulver gestossen/ vnd mit Honig zu einem Augensalblein temperirt/ hat gleiche Wirkung / des Tages einmal oder drey angestrichen.

Des Saamen iij. Unzen groblecht zerstoffen / vnd darzu gethan vj. Unzen guten weissen Weins/ vnd xij. Unzen Baumöl / solches wol vermischet / folgetds sitigtlich über einem linden Kohlsferlein gesotten / bis sich der Wein verzehret/ darnach durchgesigen / ist eine heylsame Arzeneyen den Schlagflichtigen/ Paralytischen vnd Contracten/erkalten/erlahmten Glieder wider zu recht zu bringen / so man sie des Tages zum wenigsten zweymal damit salbet / bey einer Bluth / darnach die Glieder mit warmen Tüchern umbwindet. Dieses Del dienet auch wider den Krampff / vnd ist sonderlich denen dienstlich/ die der Krampff hinter sich zuruck zeuchet/ gleicher gestalt gebrauchet.

Die Wurzel im Munde gekewet / vertreibt den Schmerzen der Zähn / der außgepreste Saft darvon im Mund gehalten/ thut besser.

Wider die Geschwulst der kalten Wasserfucht: Nimb des gepülverten Saamens iij. Loth / zuvor durch ein reines härin Sieblein geschlagen/ vnd vermisch damit vlij. Unz Baumöls/ damit schmiers die wässertige Geschwulst.

**A** Schwulst / des Tages einmal oder drey warm / es hilft sehr wol dieselbige zu verzehren / dann solche Arzenei sündert auch den Schweiß gewaltig.

**B** Das Kraut aller Rosmarinträuter / in gemein gestoffen / vnd wie ein Pflaster übergelegt / stopft den übrigen Fluß der Gildenader / mildert die hitzige Geschwulst des Hindern vnd der Fingwarzen.

**C** Die Wurzel oder das Kraut gleicher gestalt gestoffen vnd übergelegt / zeitigt die Geschwulst vnd Geschwer / die nicht leichtlich zur Zeitigung mögen gebracht werden.

**D** Die gemeldte Wurzel gepulvert / mit Honig vermischt vnd zu einer Salben temperirt / reiniget die Geschwer / so man das daretin leget.

**E** Rosmarintraut gestoffen / vnd mit Schweineschmalz temperirt wie ein Pflaster / heylet Wunden / so man das des Tages zweymal überleget.

**F** Rosmarintraut gestoffen / vnd wie ein Pflaster übergelegt / vertreibet alle Geschwulst.

**G** Der Saamen zu reinem Pulver gestoffen / vnd mit Baumöl zu einem dünnen Sälblein temperirt / vnd den Leib damit gesalbet / treibet den Schweiß. Er ist auch gut wider die Brüche / wider den Krampff vnd das Zitterlein / mit Lutschmeel vnd Essig temperirt / vnd wie ein Pflaster übergelegt.

**H** Der gemeldte Saamen zu Pulver gestoffen / vnd mit gutem Weinessig temperirt wie ein Sälblein / vertreibet Flechten vnd Flecken der Haut / des Tages zum wenigsten zweymal damit gesalbet.

**I** Der Dampff der angezündeten Wurzeln / vertreibet die Schlangen / vnd alle andere giftige Thier.

**J** Das Kraut aller Rosmarinträuter mag nützlich zu den Schweißbädern gebraucht werden / dann es sündert den Schweiß gewaltig / vnd erwärmet die kalte Glieder.

**F** vmb der Kränze willen / von den Jungfrauen in den Gärten gezelet wird / sondern auch in der Arzenei ein nützlich Kraut ist.

Rosmarin ist ein holzrechter Stand mit vielen kleinen Reispeln / die ein weißliche Rinde haben / die seind mit langen / schmalen / dicken Blätlein besetzt / die vnten gegen der Erden gang weiß oder gramlecht / oben aber fast grün vnd streifficht. Die Blümlein so im Frühling vnd Herbstzeit herfür kommen / seind weißblaw / im Angriff zähe. Nach der Blüht kombt ein kleiner schwarzer Saamen / daraus man Stöcklein zielen kan / wiewol es viel ehe von den Zweyglein gezelet wird / so man dieselbigen gegen dem Frühling setzet. Die Wurzel ist holzrecht / greiffet weit vmb sich auff der Erden.

Der Rosmarin zu gewisser Zeit an junge Wacholderstauden gepfropft / bleibet desto lieber über Winter im Felde. Wächset sonst gern an Orten / dahin viel Sonne kombt. In Frankreich / in Languedocken ist er gang gemein / daß er auch wie ander Holz im Feuer verbrant wird / ja auch so groß / daß man Lauten / Tisch / vnd anderen Zeug daraus bereitet. Ist auch erstlich aus Languedocken in Teutschland kommen.

Reucht wol vnd starck / fast wie Weyrauch / darumb er auch bey den Griechen Libanotis heisset / *Λιβανωτίς* *εσπαρμαλίχη*. Lateinisch / Rosmarinum coronarium. Arabisch / Elkalgeber. Italianisch / Rosmarino coronario vnd Ramerino. Hispanisch / Romero. Französisch / Rosmarin. Teutsch / Rosmarin. Englisch / Garden Rosemarie. Anguillara wil / es seye Cneorum nigrum Theophrasti. [Rosmarinus hortensis angustiore folio, C. B. Rosmarinus, Brunf. Trag. Fuch. Turn. Lon. Rosmarinum coronarium, Matth. Ang. (cui & Cneorum Theophr. & Casia Latinorum) Dod. gal. Lac. Ad. Lob. Cæs. Lugd. Cam. Eyst. Libanotis coronaria, Cord. in Dioscor. Gef. hort. Casia nigra Theophr. Dalech. in Plin. Hyllopus Hebraeorum quibuldam.]

Das VIII. Capitel. Von der Rosmarin.

\* Rosmarin. Rosmarinus hortensis coronarius.



W Eil von den Rosmarinträutern an diesem Ort gehandelt worden / vnd des gemeinen Rosmarin keine Meldung geschicht / habe ich die Historiam hieher setzen wollen / weil er nicht allein

**Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Rosmarins.**

Rosmarin ist warm vnd trocken / zertheilet alle grobe Feuchtigkeit inn vnd außserhalb des Leibes : am Geschmact vermischet / scharff / bitter / vnd ein wenig zusammenziehend / vnd ist im Herbstmonat am tanglichsten. Die Blümlein können gut vnd frisch auff zwey Jahr erhalten werden / wann sie zuvor ein wenig in der Sonnen / vnd hernach vollends im Schatten getrocknet werden.

**Innerlicher Gebrauch des Rosmarins.**

Rosmarin gehöret in die Küchen / Keller vnd Apotheken / darumb daß alle Speiß vnd Tranc mit Rosmarin bereitet / lieblich vnd wol schmecten / auch zu vielen Gebresten dienlich ist.

Rosmarin stärcket das Hirn vnd allerley Sinn / ist gut wider alle kalte Fluß / vnd Kranckheiten des Hirns vnd der Glieder / als da ist die Fallendensucht / Schlafsucht / Tropff / Lähme / Zittern vnd Vnempfindlichkeit.

Rosmarin vnd Nauten in Wein gesotten / vnd ein wenig Pfeffer darunter vermischet vnd getruncken / brauchet man zur Fallendensucht.

Rosmarinblätlein die ganze Zeit weil es blühet / sambt den Blumen / mit ein wenig Salz auff einer Schnitten Brots gezetelt / vnd alle Morgen nüchtern gessen / machet ein gut scharff Gesicht : vertreibet auch den stinckenden Arhem.

Rosmarin gedörret / zu Pulver gestoffen / vnd auff einem gebäheten Brot gessen / oder das Pulver mit Maluastier getruncken / ist gut dem kalten blöden Magen / welcher die Speiß nicht kan behalten.

Rosmarin vnd Hirtzung über Nacht in Wein gelegt vnd davon getruncken / benimbt die Seelische.

Rosmarin in Wein oder Wasser gesotten / zu Morgens süße getruncken / vnd nach erstlichen Tagen in das Bad

**A** Bad gangen/nüchtern vnd trucken geschwitzet/zertbet-  
 let vnd heylet die Geelsucht / treibet viel Oberflüssigkeit  
 von dem Menschen / lässet kein Gift schaden / thut auff  
 die verstopfte Leber vnd Milz / vnd stärcket sie in ihrer  
 Schwachheit.

**W**eiße **M**üerflüß. Rosmarin wehret den weissen Mutterflüssen/so die  
 Weiber davon trincken / vnd Dampffbäder oder Bäd-  
 hung daraus machen.

**R**etzen. **V**erstopfung **S**chlimmen. **S**chwitzen **m**achen.  
 Der Rosmarinwein / oder das Kraut mit seinen  
 Blümlein darinn gesotten/ Abends vnd Morgens ein  
 guten Trunk gethan/wehret dem Reichen/eröffnet die  
 Lufftröhre an der Lungen/ machet aufwerffen/hilffet der  
 Däwing/stillet das Krimmen / reiniget das Gebüt/  
 vnd machet schwitzen / wo man sich im Bett zugedeckt  
 still behelt.

**B** Aus den Blumen mit Zucker zusammen in einem  
 steinern Mörfel gestossen/vnd bereitet als Rosenzucker/  
 macht man ein Conserua oder Zucker/ist sonderlich gut  
 wider die Ohnmacht.

**S**prachlos. Man distillirt auch aus Rosmarin ein Wasser/ein  
 Träncklein am Morgen davon gethan/dient dem Ma-  
 gen vnd Herzen/ die Sprachlosen erwecket es wider zu  
 der Sprach vnd Vernunft.

Ein Del bereitet man auch daraus / welches eines  
 lieblichen Geruchs / vnd zu obgemeldten Kranckheiten  
 dienstlich.

**Eusserlicher Gebrauch.**

**H**usten. **H**aubtflüß. **R**osmarin gebrant/den Rauch in Hals vnd Nasen  
 empfangen / ist gut für den Husten vnd Flüße des  
 Hals.

**C** **H**aubts. Rosmarin mit Berthram in Wein gesotten/ist gut  
 zu dem geschwollenen Zäpfflein/damit gegurgelt. Mit  
 Essig vnd saurem Wein gesotten/den Mund damit a-  
 schwenck/dient zu den faulen Zähnen vnd Zahnfleisch.

**F**ruchtbar **m**achen. **F**ault vnd **S**chwer.  
 Rosmarin vnd Melissen gesotten in Wasser / die  
 Mutter damit gereiniget/machet fruchtbar. So es aber  
 mit Dietam gesotten / säubert das Wasser die faulen  
 wunden vnd Geschwore/vnd das Pulver darcin gesät.

**H**aubtwa- **S**in. Bäder auß Rosmarin gemacht/ haben die Art der  
 zahmen Wüngen/des Dietams vnd Pologen. Also so  
 mans in Laugen legt/ists gut zu dem Hauptwagen.

**B**öser **L**ufft. Mit der Brühe/darinn Rosmarin gesotten/wer den  
 die Glieder nützlich gebähret. Das Haut zur Zeit der Pe-  
 stilenz mit Rosmarin geräuchert/vertreibt die böse Luft.

**D** Aus dem Rosmarinholz macht man nützlich Zahn-  
 stürer. Man brennet auch aus diesem Holz Kohlen/  
 welche in ein seiden Tüchlein vermacht / vnd die Zahn  
 damit gerieben/machet sie frisch/vnd tödter die Würm  
 darinnen. Es brauchen auch die Mahler diese Kohlen/  
 damit zu entwerffen.

**B**loß **H**aubt. **S**chwindel. **F**aulte **A**them.  
 Mit dem gebranten Wasser das Gemel vnd die  
 Schläff warm gerieben / ist den jenigen dienstlich / die  
 ein bloß Haut vnd den Schwindel haben. Dienet wi-  
 der den faulen Athem/ vnd stärcket die Zähne.

**L**ahme **G**lie- **S**chlag. **D**er. Das Del ist nützlich den Gliedern / die lahm oder  
 verhartet sind. Item / zu Verhütung des Schlags/  
 schmieret man danit das Gemel.

**Das IX. Cap.**

**E** **V**onder Hirschwurz vnd deren Geschlechtem. **K**

**I** **W**eiß **H**irschwurz. Je weiße Hirschwurz hat ein lange / dicke vnd  
 weiße Wurzel/ ob schon gleichwol die äußer-  
 ste Schale darvon graulechtig ist. Die hat  
 am Obertheil über der Erden einen rauhen Kranz/  
 mit braunlechtigem Haar wie die Veerwurz / die hat  
 ein harrechtigen lieblichen Geruch wie Specerey vnd  
 Weyranch/ ist am Geschmacl zanger/scharff vnd räs.  
 Die Blätter sind grösser vnd breiter dann die Blätter  
 des Wassereppichs: deren es auch weniger hat/ die sind  
 gerings herum ein wenig zerkerfft. Der Stengel wird  
 auff anderthalb Ellen lang/ist mit Gewerben vnd Blech-

F I. Weiß Hirschwurz. Libanotis Theophrasti alba I.



**H** chen vnterscheiden / wie der Stengel des Fenchels oder  
 Ferultrauts/der hat seine Nebenästlein/darauff wach-  
 sen Eronen oder Scharthütlein mit weissen Blumen/  
 wann die abfallen vnd vergehen / wächst hernach ein  
 dünner / leichter / breiter vnd langechtiger Saamen/  
 dem Saamen der Engeltwurz fast ähnlich / der hat ein  
 lieblichen Würsaeruch / vnd ist am Geschmacl hirtig  
 vnd räs. Dieses Gewächs wird überflüssig in Teutsch-  
 land gefunden/sonderlich aber wächst dessen viel in dem

II. Groß weiß Hirschwurz. Libanotis Theophrasti alba major II.



Schwarz.

A III. Schwarz Hirtswurz.  
Libanotis Theophrasti nigra III.

F IV. Wald Lattich.  
An Libanotis Theophrasti Lactuceae IV.



II. Das zweyte vnd grösser Geschlecht / ist mit der Wurzel/ Stengel/ Blumen vnd Saamen/ dem jetzt gemeldten gleich / aufgenommen das die Blätter dicker/ breiter / vnd grösser seynd vnd glantzend / vnd das der Saamen ein wenig getambt ist. Sonst wird auch dieses Bewächs an aller seiner Substanz grösser dann das vorige / aber so viel den Geruch vnd Geschmack belangen thut/ so ist er dem vorigen durchaus gleich/ wolriechend/ scharff vnd röse.

III. Das dritte Geschlecht / schwarz Hirtswurz genannt/ hat ein lange/ schwarze vnd dicke Wurzel/ die hat ein rauhen haarechtigen Erans über der Erden/ gleich wie die weisse Hirtswurz/ die Blätter seynd kleiner/ dann die Blätter des ersten/ dem Wassererpich ähnlich/ vnd ein wenig grösser als der Peterlein / der Stengel wird Elen lang/ vnd auch etwas grösser oder länger/ ist mit Herberben vnterscheiden / wie der Stengel der weissen Hirtswurz / der hat auch seine Nebenweglein / auff welchen Cronen oder Schattkütlein wachsen/ den Cronen des wilden Pastenachs ähnlich / darauff wachsen weisse Blümlein / vnd ein Saamen dem Dillsaamen gleich / ist aber etwas vollkommlicher / der ist wie die Wurzel/ wolriechend wie Wein auch vnd harnig/ vnd scharff am Geschmack. Dieses Kraut wächst in dem hohen Gebirg auff dem Schwarzwald/ dergleichen in dem Elsassischen vnd Betsch Gebirg / vnd andern vielen Orten Teutschlands.

IV. Das vierde Geschlecht der Weyrauchwurz/ welches das zweyte vnd vnfruchtbar Geschlecht Theophrasti ist/ schreibt Theophrastus lib. 9. cap. 12. das es dem bitteren wilden Lattich ähnlich seye / aufgenommen das die Blätter rauher anzugreifen / vnd weisser seynd mit einer kurzen Wurzel/ vnd das dasselbe Kraut eingenommen oder getruncken / übersich vnd vntersich purgiret / vnd das es an wüsten steinichtigen Orten wachse. Nun wächst bey vns im Ostwald/ Schwarzwald vnd Speisart/ wie auch im Gebirge des Wasgans / ein Kraut in den dunkeln vnd finstern Wäldern/

den/ in wüsten steinichtigen Klüfften der Berg / wird Elen lang / ist mit der Gestalt der Blätter der Sänjung oder wilden Lattich ähnlich/ die seynd etwas leichtgrüner / doch mit den Stengeln vnd Stacheln dem wilden Lattich durchaus gleich/ die gewinnet gegen dem Augusto dunckle/ braunrothe Blümlein/ der Saamen ist dem Saamen des wilden Lattichs gleich / der stücht darnach mit seinem grauen Haar darvon/ wie die andern Saamen aller Lattichkräuter/ die Wurzel ist wenig/ schwarzroth vnd voller Zapfen. Wann nun dieses Geschlecht nicht Blumen vnd Saamen brächte / so wolte ich kühnlich sagen/ das dieses Kraut das Sterilis Libanotis Theophrasti were/ weil es aber Blumen bringet/ muß ich es in Zweifel setzen. Vnd mag wol seyn/ das eben Theophrastus dieses Kraut verstanden habe/ vnd die Blumen nie gesehen / wie ich dann bekennen muß/ das ich in sechs ganger Jahr diesem Kraut nachgangen / vnd mich sehr bemühet/ zu erkündigen/ ob es Blumen trage oder nicht / habe es aber mit Blumen nie finden können / vnd gänzlich darfür gehalten/ das es keine Blumen bringe/ wie ichs dann auch ohne Blumen hab lassen abreißen/ wie hierbey zu sehen ist. Nach dem ich aber im Jahr achtzig sechs/ im Ostwald hin vnd wider Kräuter suchte/ fand ich etliche Stündlein dieses Bewächs/ mit den obgenannten Blumen im Ende des Augusti/ deren Stüffel ich darnach zu dem vorigen Abriß abreißen lassen / wie hierbey zu sehen ist / vnd habe dieses Krauts Blumen / welches mir über die vierzig Jahr bekant gewesen / zuvor nie gesehen / mag darüber anderer Urtheil gern hören. [Dessen thut er widerumb Meldung / vnten in der 5. Sect. am 23. Capit. Wild Sonckenkraut/ das dritt nennende.]

Von den Namen der Hirtswurz.

Wir haben hiebevör in dem nechsten Capitel die Rosmareinräuter / oder Weyrauchwurz Dioscoridis beschrieben / so hat wollen die Nothdurfft erfordern / die Rosmareinräuter oder Weyrauchwurzeln Theophrasti, hie in diesem Ort auch zu beschreiben/ sinntmal die der Form vnd Gestalt haben ein grosse

Do Ungleich

**A** Ungleichheit mit den Rosmarinfräutern Dioscoridis haben/dann dieser seine mit den Blättern des Fenchels/ vnd der andere die seinen mit den Blättern des Wasereppichs vergleicht/ so ist auch vnter deren beyden Authoren Kräuter/auch nicht ein geringer vnterscheid in den Wurzeln vnd Saamen/also das die Libanotides Theophrasti, mit den Rosmarinfräutern Dioscoridis, der Form vnd Gestalt halben gar keine Gemeinschaft miteinander haben. Was nun die Rosmarinfräuter Dioscoridis belangen thut/ haben wir dieselben ordentlich beschrieben vnd angezeiget/das wir verhoffen/ es werden Gelehrte ein genügen daran haben. Was dann ferner die Rosmarinfräuter Theophrasti anlangt thut/halten wir die drey vnterschiedliche Geschlechter vnserer Hirzwurz darvor/ dieweil solche nicht allein der Form vnd ganzen Gestalt halben/ sondern auch mit ihren Kräfften vnd Tugenden/ mit der description Theophrasti durchaus zuschlagen vnd überein kommen. Vnd hindert vns gar nicht/ das Theophrastus nur ein Geschlecht des fruchtbaren Rosmarinfräutrs beschreibet/ dann auch Dioscorides vnd andere alte Authores, manchmal nur ein Kraut beschreiben/ deren doch wir zu vnserer Zeit mehr Geschlechter gefunden vnd angezeiget haben/ die man nicht von den andern/ die die Authores beschrieben/ absondern können/ wie wir mit den Storckenschnäbeln/ Windrößlein/Hanensuß/vnd andern mehr Kräutern genugsamb angezeiget haben. Gleicher gestalt trägt sich auch zu mit diesen Rosmarinfräutern Theophrasti, wiewol derselbige nur ein Geschlecht des fruchtbaren Rosmarinfräutrs beschrieben/ so können doch die andern zwen Geschlechter der weissen vnd schwarzen Hirzwurz mit nichten davon abgesondert werden/vnd das nicht allein ihrer Gestalt halben/ sondern auch von wegen ihrer Krafft vnd Wirkung/ die sie mit dem ersten Geschlecht gleich vnd gemein haben/ derwegen wir sie auch darvon nicht absondern wollen/ sondern sie mit dem ersten Geschlecht Theophrasti Libanotides bleiben lassen.

**I.** Das erste Geschlecht wird von Theophrasto Griechisch/ *Λιβανώτης καρυόφυτον* genant. Lateinisch/ Libanotis Cachrysera Theophrasti, Libanotis Theophrasti alba, Libanotis Cervina, vnd Rosmarinum Theophrasti umbelliferum, oder ferulaceum. Die Kräutler nennen es/ Cervariam radicem albam. Englisch wird sie genant/ witte harte Root/ [Great herba Frankincense] vnd Teutsch/ weiß Hirzwurz. [ Libanotis latifolia altera five vulgarior, C.B. Libanotis Theophrasti, Dod. Ad. Lob. altera, Thal. alba, Gef. hort. terria Dodonæi, Lugd. Sefeli primum, Thrag. æthiopicum, Matth. Fuch. icon. Gefn. Turn. (cui & Daucus alter) Lac. Lon. Cluf. pan. Lugd. æthiopicum herba, Dod. Dauci alterum genus, Fuch. Turn. Lugd.]

**II.** Das zweyte Geschlecht wird Lateinisch vnd von den Kräutlern/ Libanotis Theophrasti major, Libanotis cervina major, Rosmarinum cervinum majus, Radix cervaria major, vnd Rosmarinum umbelliferum Theophrasti majus genant. Englisch/ Great witte harte Root/ [Small herbe Frankincense.] Vnd Teutsch/ weiß Hirzwurz. [ Libanotis latifolia major, C.B. Theophr. major, Lob. Lugd. Ger. Rosmarinus Theophr. Ang. Sefeli æthiopicum 2. Cluf. pan. Elaphoboscum album, Lonic. an Ligusticum alterum, Matth. & Castori.]

**III.** Das dritte Geschlecht wird von den Kräutlern/ Rosmarinum Theophrasti nigrum, Libanotis Theophrasti nigra, Rosmarinum cervinum nigrum, Apium Cervinum nigrum; vnd Radix cervaria nigra, vnd von den Benedischen Aergten/ Saxifragia genant. [Daucus montanus apij folio major, C.B. secundus Selinoides. Ad. Lob. Daucum alterum, Matth. Lugd. Dauci 2. genus, Trag. 3. genus,

F Fuch. Sefeli 2. Trag. Peloponense, Fuch. icon. Gef. Camer. Pannonicum 2. Cluf. pan. Libanotis nigra communiter Cervicaria nigra, Thal. Libanotidis alterum genus, Dod. gal. Lugd. Elaphoboscum nigrum, Lon. Saxifragia Venetorum, Ad.] Englisch/ Blacke harte Root/ [Blacke herba Frankincense.] vnd Teutsch/ schwarz Hirzwurz vnd schwarzer Hirzpeterelein/ zum vnterscheid des Bergpetereleins/ der auch Hirzpeterelein von den Wurzeltägern genant wird.

**IV.** Das vierde Geschlecht/das Blätter dem wilden Lattich ähnlich hat/ von Theophrasto an der zweyten Stell beschrieben/ wird von ihm *Λιβανώτης ἀκαρπύτης*. Lateinisch/ Libanotis Theophrasti sterilis, Rosmarinum Theophrasti infrugiferum, vnd Libanotis Lactuceacea genant. Hochteutsch/ Baldlattich/ so anders dasselbige mit der Description Theophrasti aus oben angezeigten Ursachen passiren mag/ das wir doch nicht gewiß schließen/ sondern den Gelehrten beschlien wollen. [Lactuca montana purpureo caerulea major, C.B. Lact. syl. purpureo flore, Gefn. hort. sylv. *ἔφυ. Ἰ. ο. α. ἴ. η. ο.* Thal. Sonchus arborefcens puniceo flore, Gef. Sonchus montanus purpur. *Τετραμήλων*, Col.]

**Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft der Hirzwurzeln.**

**D**ie Hirzwurzeln Geschlechter miteinander/sonderlich die drey fruchtbaren Geschlechter/ die anfänglich beschrieben seynd/ wie gemeldet/ die wahren Rosmarinfräuter Theophrasti, haben eine gleiche Eigenschaft/ Krafft vnd Wirkung/ mit den Rosmarinfräutern Dioscoridis, nemlich zu wärmen/ zu trucknen vnd zu säubern/ oder zu reinigen.

**Innerlicher Gebrauch der Hirzwurz.**

**D**ie drey Geschlechter der Hirzwurzeln/ seynd bey dem gemeinen Mann in großem Gebrauch in dem sterben des Rindviehs vnd der Schaaff. Dann sie stossen die Wurzeln dieser Kräuter zu Pulver/ vermischen es mit Salz/ lassen das Rindvieh vnd die Schaaffe alle Tage davon lecken/ das bewahret sie von der Infection des Schelmens oder der Pestilens. Wann auch ein Rindvieh auffstosset/ die Ohren hecket vnd frant wird/ so schütten sie ihm/ loth oder iij. der gepülverten Wurzeln/ mit warmen Essig zertrichen eyn/ vnd darvon wird das Vieh gesund vnd von dem Schelmen erhalten vnd erlediget. Etliche nehmen der Hirzwurzeln theil/ vnd i. theil Wecholderbeeren/ stossen es zu Pulver/ vnd gessen es dem frantken Vieh obgemeldeter massen eyn. Dem Befunden aber geben sie solches mit Salz vermischet/ es vor der gemeldten Seuche zu bewahren/ täglich zu lecken. Den Schwetnen geben sie die Wurzel allein/ oder mit gepülverten Wecholderbeeren/ mit ihrem Aß vermischet zu essen/ vnd habe ich bey der Barheit augenscheinlich gesehen/ das man viel damit außgerichtet hat.

Etliche machen von der Hirzwurzeln nachfolgendes Pulver/ das gebrauchen sie wie obgemeldet/ vnd es hilffet sehr wol/ vnd ist in dem Viehsterben erfahren: Sie nehmen der weissen vnd schwarzen Hirzwurzeln/ Bergpetereleinwurzeln/ Wecholderbeeren/ jedes ein halb Pf. Eberwurzeln/ Liebstöckelwurzeln/ jedes ein viertheil eines Pfunds/ stossen das zu einem Pulver/ vnd behalten es zu obgemeldtem Gebrauch.

Etliche nehmen das Kraut der weissen oder schwarzen Hirzwurz/ machen es zu Pulver/ vermischen mit Salz/ vnd geben es dem Rindvieh vnd den Schaaffen zu lecken/ damit es viel Milch geben möge/ derwegen auch andere mit ihrem Aß das Kraut vermischen/ dann es werde gebraucht wie es wol/ so mache es dem Vieh viel Milch.

Weiß oder schwarz Hirzwurzeln zu Pulver gestosset/ vnd darvon j. quintlein genommen/ vnd darzu gethan

sterben des Rindviehs vnd Schaaff.

Wich des Viehs vermehren.

A than ein halbes quintlein guten Theriac/ darnach mit tiif. Loth Ehrenpreiswasser vnd ij. Loth Essigs vertrieben / warm getruncken vnd sich darauff niedergelegt/ vnd zum wenigsten drey Stunden darauff geschwizet/ das vertreibet alle pestilenzische Vergiftung vnd Contagion durch den Schweiß hinweg.

**Gifft.** Es mögen auch die obgemelte Wurzeln vor alles Gifft/ vnd der giftigen Thierbiß nützlich vnd heylsamlich gebrauchet werden/ mit Wein eingenommen.

**Harnwinde.** Den Saamen der Hirzwurzel gepulvert/ vnd eines quintleins schwer mit Wein getruncken/ vertreibet die Harnwinde vnd das tröpfingen harnen / reiniget die Nieren / Harngång vnd Blasen / treibet aus das Grieff/ führet aus den Nierenstein/ vnd vertreibet das Lendenwehe vnd Schmerzen der Seiten.

**Verbottene Monatblum.** Die Wurzel von der weissen oder schwarzen Hirzwurzel zu subtilem Pulver gestossen/ vnd j. quintlein darvon mit Wein zerrieben vnd getruncken / treibet die verhaltene Monatblumen fort/ reiniget vnd erwärmet die Mutter.

**Milch der Säugmütter.** Die Blätter der schwarzen Hirzwurzel in der Koff oder im Tranck/ oder aber auff andere Weis vnd masse gebrauchet/ mehret den Säugmütern die Milch.

**Monatblum.** Eusserlicher Gebrauch der Hirzwurzel. Das Kraut vnd die Wurzel aller dreyer Geschlecht der Hirzwurzel in Wasser gefotten/ vnd den Dampf durch ein Trechter in die Mutter empfangen / fördert die monatliche Blumen der Weiber. Desgleichen in den Lendenbädern gebrauchet thut dergleichen / treibet aus den Stein vnd das Lendenwehe.

**Stein Lendenwehe.** Gemelte Kräuter vnd Wurzeln / trucknen vnd heyle die alten flüssigen Schäden / vnd säubern die so vnrein seynd/ in Wasser oder Wein gefotten / dieselbigen damit gebähet vnd gewaschen/ oder die Wurzeln zu Pulver gestossen/ vnd mit Rosenhonig zu einer Salben temperirt/ darnach in die Schäden eingelegt.

Das X. Capitel.

Von der Hirshewlwurz.

\* Hirshewlwurz. Libanotis Panacea.



Die Hirshewlwurz wird von etlichen auch vnder die Hirzwurz / vnd Rosmarintraüter Theophrasti gerechnet/ aber dieweil dieselbig

F ein Mittelgewächs zwischen der Hirzwurz vnd Heylwurz ist/ das ist ein halbe Hirzwurz vnd ein halbe Heylwurz/ so haben wir sie in einem besondern Capitel beschriben / vnd von den Rosmarintraütern als ein Zwickdorn absondern wollen. Dieses Gewächs hat ein schwarze zafechtige Wurzel / eines sehr guten vnd lieblichen Geruchs. Die Blätter seynd kleiner vnd auch weniger / dann die Blätter der schwarzen Hirzwurz/ oder des Benedischen Steinbrechs/ die seynd geringsherum mit kleinen Kerlein zerschnitten/ vnd ein wenig gerümpfelt. Etlicher massen dem zweyten Geschlecht der Heylwurz ähnlich/ doch viel kleiner. Der Stengel ist rund/ dick vnd krumb/ mit Gewerben vnd Knöpfen vnterscheiden / der wird fast zweyer Ellen lang vnd zu Zeiten auch länger/ der hat seine Nebenstengel/ darauff

G Erölein oder Schathüllein wachsen mit weissen Blümlein/ welche so sie abfallen vnd vergehen/ so folget ein weißlechtigter breiter Saamen/ der ist der Gestalt halben dem Dillsaamen ähnlich / eines lieblichen guten Geruchs / vnd rāsen scharpffen Geschmacks. Es wächst dieses Kraut in dem Gebirg vnd rauhen steinchtigen Orten/ etliche pflanzens vnd züelen es auch in den Lustgärten wie frembde Gewächs/ sonderlich aber die so weit von dem Gebirg wohnen.

Von den Namen der Hirshewlwurz.

W Weil dieses gemelde Gewächs ein Mittelgewächs ist / zwischen der Hirzwurz vnd der Heylwurz Panacis/ haben wir es Libanotidem Panaceam genant/ vnd zu teutsch/ Hirshewlwurz/ also daß es den Namen der Hirzwurz vnd Heylwurz hat / wie er ihm dann auch gebühret / von wegen der Gestalt vnd auch seiner

H Krafft vnd Tugend halben. Etliche wollen es der Weyrauchwurz/ oder den Rosmarintraütern Theophrasti zuschreiben oder zugesellen/ vnd nennen es Libanotidem Theophrasti minorem/ welches wir ihnen gern zulassen / doch daß sie auch vnser Meinung ihnen gefallen lassen / dann wir zu beyden theilen dieses Driß/ keines Irthums können gestrafft oder überzeuget werden. So halten auch etliche dieses Gewächs vor ein Geschlecht Panacis/ welches auch zu leyden ist. [Libanotis minor apij folio, C.B. Theophr. minor, Lob. alba minor, Thal. Daucus anguloso caule, Cord. hist.]

Von der Natur/ Krafft/ Wirkung vnd Eigenschaft der Hirshewlwurz.

I Die Hirshewlwurz hat ein Krafft vnd Eigenschaft zu wärmen vnd zu trucknen/ wie die Hirzwurz vnd Heylwurz/ derowegen mag sie heylsamlich wie gemelte beyde Gewächs gebrauchet werden. Sonst ist sie innerlich dienstlich wider alles Gifft / wider die Pestilenz vnd der giftigen Thierbiß. Eusserlich aber dienet sie zu den alten flüssigen Schäden / dieselben zu säubern vnd zu heylen / desgleichen auch zu allen Wunden / dann dieses Gewächs ein treffentliche heylsame Krafft hat.

**Gifft.** Pestilenz. Gifftiger Thier Biß. Alte flüssige Schäden. Wunden.

Das XI. Cap.

Von dem Sperbenkraut/ oder Welschen Bibernellen.

K Es Sperbenkrauts haben wir zwey Geschlechter/ mit einem andern Namen/ Welsch Bibernell genennet/ die sind männiglich wolbekant.

I. Das erste vnd größter Geschlecht / hat eine lange vnd krumme holzrechtige Wurzel/ die ist rothlechtig/ eines herben zusammenziehenden Geschmacks. Die Blätter seynd langlechtig / rauhe vnd geringsherum zerkerfft / schier anzusehen wie die Blätter des Betonienkrauts/ seynd doch linder/ dünner vnd zarter/ vnd etwas blawfärbig. Die Stengel werden Elen lang/ vnd auch bisweilen länger/ seynd grün vnd rund wie die Kockenhälmer/ braunfarb mit vielen Nebenwegenlein/ die seind wie der Stengel glatt/ vnd doch mit Härlein/ einer zarten Wolken ähnlich / ein wenig überzogen. Auff den

**L.** Driß Sperbenkraut.

dd ij Eten.